

für Gleichberechtigung, Stimmrecht, Zugang zu allen Bildungsmöglichkeiten und Koedukation sowie gegen die Prostitution. Sozial sehr aufgeschlossen, gründete sie einen Mädchenhort, den später die Gemeinde übernahm, organisierte vielbesuchte Mütterabende, sorgte für Rechtsschutz etc. Ab 1911 in Theresienstadt lebend, gründete sie in Leitmeritz auch einen „Verein für Fraueninteressen“, der während des Ersten Weltkrieges durch seine Wohlfahrtseinrichtungen (Kinderhort, Mütter- und Nähabende) segensreich wirkte. 1913–19 lebte sie in Wien, arbeitete in der Pressekomm. des Bundes österr. Frauenver. und war 1917–19 als Werkstättenleiterin an der Beschäftigungsanstalt der Abt. für geschlechtskranke Frauen im Asyl für Obdachlose angestellt, wo sie in jeder Weise um die Pfinglinge bemüht war.

W.: Ber. über die Vergründung, in: Neues Frauenleben, 1905; Ein freies Wort, 1907; Mann und Frau des 20. Jh., 1911; Wegweiser bei der Berufswahl, in: Neues Frauenleben, 1911; Erziehung der Frau zu geistiger und körperlicher Gesundheit, in: Jb. des Bundes österr. Frauenver., 1914; Berr. und Abhh. in: Der Bund, 1905, 1907–11, 1913, 1917. L.: Frauenbewegung, Frauenbildung, Frauenarbeit in Österr., 1930, S. 46; Mitt. G. v. Meretta, Saarbrücken, G. Mayer, Oberdellach (Kärnten), und H. Girschek, Freiberg i. Sachsen. (H. Meißner)

**Mérey von Kapos-Mérey** Kajetan, Diplomat. \* Wien, 16. 1. 1861; † Wien, 2. 2. 1931. Sohn des Verwaltungsbeamten und Bankfachmannes Alexander M. v. K.-M. (1834–1927); trat nach Ablegung der Diplomatenprüfung 1885 in das Min. des k. Hauses und des Äußeren ein und erwarb sich durch Dienstleistungen bei den Gesandtschaften in Belgrad (1885), Bukarest (1886), Paris (1891–93) und Konstantinopel (1893–95) die Qualifikation für den auswärtigen Dienst. Goluchowski (s. d.) berief ihn zur Leitung des von ihm geschaffenen Kabinetts des Min. (1895), auf welchem Posten er sich durch Arbeitsfleiß und Sachkenntnis dem Min. unentbehrlich machte. 1895 Sektionsrat, 1898 Legationsrat I. Kategorie, fungierte er 1899 auf der 1. internationalen Haager Friedenskonferenz als 2. österr.-ung. Delegierter. 1901 2. Sektionschef, 1903 Geh. Rat, 1904 1. Sektionschef. Bald nach dem Amtsantritt Aehrenthals (s. d.) wurde er seines Postens enthoben, zum Botschafter ernannt und mit der Vertretung Österr.-Ungarns auf der 2. internationalen Haager Friedenskonferenz betraut (1907). 1910 trat er die Nachfolge H. Gf. v. Lützows (s. d.) als

Botschafter am kgl. italien. Hofe an. So vorzüglich er als Ministerialbeamter entsprochen hatte, so fehlte dem eher kalten und nüchternen, aber sehr krit. veranlagten Verstandesmenschen die Wendigkeit des Diplomaten. Seine Berichterstattung zeichnete sich durch sicheres und selbständiges Urteil aus. Über die „Agonie des Dreibundes“ war er sich sehr wohl im klaren, bemühte sich aber, die Beziehungen Österr.-Ungarns zu Italien zu bessern. War er unter Aehrenthal in den Zwist zwischen diesem und Conrad v. Hötzendorf (s. d.) hineingezogen worden, so wurde ihm unter Berchtold (s. d.) die Erfüllung seiner Aufgaben mehr und mehr erschwert. Trotzdem blieb er auf seinem Posten und versuchte z. B. bei Behandlung der alban. Angelegenheiten Härten zu vermeiden. In den Balkankriegen sah er mit Recht das Wetterleuchten eines bevorstehenden bewaffneten Konfliktes. Als das Attentat von Sarajewo erfolgte, war er krank, und als in den folgenden Wochen bis zur Kriegserklärung an Serbien all das zerbrach, woran er jahrelang mühsam gearbeitet hatte, erlitt er einen Nervenzusammenbruch und mußte seinen Posten verlassen. Nach seiner Wiederherstellung übernahm er das italien. Referat im Min. des Äußeren und trat nur mehr als österr.-ung. Delegierter bei den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk 1917/18 hervor.

L.: Berliner Monatshe. für internationale Aufklärung 10, 1932, S. 245ff., 460f.; R. Vietor, Die Tätigkeit des österr.-ung. Botschafters am Quirinal K. M. v. K.-M. 1910–12, phil. Diss. Wien, 1962; M. Eletz. Lex.; Révai; Österr.-Ungarns Außenpolitik von der bosn. Krise 1908 bis zum Kriegsausbruch 1914 ... bearb. von L. Bittner und H. Uebersberger, Bd. 2–9, in: Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr., Bd. 20–27, 1930, s. Reg.; M. Claar, 20 Jahre habsburg. Diplomatie in Rom (1895–1915), in: Berliner Monatshe. für internationale Aufklärung 15, 1937, S. 539ff.; W. Bihl, Österr.-Ungarn und die Friedensschlüsse von Brest-Litowsk, 1970, s. Reg.; H. Gf. v. Lützow, Im diplomat. Dienst der k. u. k. Monarchie, hrsg. von P. Hohenbalken, 1971, s. Reg.; Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien; Mitt. A. Breycha-Vauthier, Wien, Z. Szász, Budapest. (E. Rutkowski)

**Merhar** Alojzij, Ps. Silvin Sardenko, Kancijan, Sigma, Virgilij Tratinik, Dichter. \* Laibach, 15. 6. 1876; † Laibach, 21. 2. 1942. Stud. am Priesterseminar in Laibach, 1902 Priesterweihe; nach seelsorglicher Tätigkeit stud. er 1904–06 in Rom an der Gregoriana Kirchenrecht, 1906 Dr. theol. Ab 1908 war M. Religionsprof. am Gymn., 1922–24 an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, 1924 Domherr; ab 1930 lebte er in Rohitsch-Sauerbrunn. M. ver-